

# ETERNAL FLAME



Für Röhren-Vollverstärker sind viele HiFi-Fans Feuer und Flamme. Wenn nur nicht die hohen Preise wären. Doch es geht auch günstig. STEREO hat vier preiswerte Glühkollben-Amps getestet. Die sind etwas schräg, aber die Leidenschaft brennt ewig

von Carsten Barnbeck

**T**echnisch betrachtet sind Röhren ja eigentlich Schnee von gestern. Sie sind anfällig, schlucken in der Regel deutlich mehr Strom als ihre Transistor-Kollegen und bieten im Gegenzug – zumindest auf dem Papier – weniger Leistung. Daran ist leider nicht zu rütteln!

Und dennoch erfreuen sich die wohlig-warm leuchtenden Kollben ungebrochener Beliebtheit, erleben in den letzten Jahren – wie alle Analog-Themen – eine regelrechte Renaissance. Ein

wöhnlichen Spielfluss und bieten enorme Räumlichkeit. Dabei sind sie beileibe nicht fehlerfrei, erzeugen bekanntermaßen harmonische Oberton-Verzerrungen, die allerdings genau an der richtigen Stelle greifen und die Musik oft lebendiger und natürlicher erscheinen lassen.

Nicht vergessen sollte man die Tatsache, dass Röhren besonders anfällig gegen äußere Störeinflüsse sind. Positiv formuliert bieten sie also ein beträchtliches Tuning-Potential, denn man kann oft schon mit einfachsten

**Schon kleinste Veränderungen in der Aufstellung eines Röhren-Verstärkers können im Klang wahre Wunder bewirken.**

Grund dafür dürfte mit Sicherheit die ganz andere optische Qualität eines Röhrenverstärkers sein, der nicht nur ein „Arbeitsmittel“ ist, sondern auch etwas von einem filigranen Kunstwerk vermittelt. Das orangefarbene Glühen der Heizungen versprüht jedenfalls meist mehr analoge Wärme als der Klang selbst.

Außerdem klingen viele Vertreter dieser Gattung einfach umwerfend, haben einen außerge-

Maßnahmen die Aufstellung optimieren oder die Mikrofonie der Glaskollben durch zusätzliche Dämpfung verringern. Auch der Austausch von Röhren durch die Modelle anderer Hersteller eröffnet deutlich vielseitigere Möglichkeiten, als bei einem vergleichbaren Transistor.

Kurzum: Röhren sind vielmehr ein Hobby, eine Leidenschaft, die, wie wir im Folgenden sehen werden, gar nicht teuer sein muss.



CAYIN A-50T

Handlich, flexibel, farbenfroh – so könnte man die herausragenden Merkmale von Cayins A-50T wohl auf direktestem Wege zusammenfassen. Der schicke Vollverstärker verbindet alle Eigenschaften, die man von einer anständigen Röhre in dieser Preisklasse erwarten kann und überzeugt daneben mit einer recht guten Ausstattung und seiner hinreißenden Mittenwiedergabe.

Untergebracht ist der ganz klassisch im Querformat ausgeführte Verstärker in einem soliden und sehr schön verarbeiteten Gehäuse, das neben unserer schwarzen Ausführung auch in Silber erhältlich ist. Besonderen Wert scheint der Hersteller in allen Belangen auf gute Haptik und Handhabbarkeit zu legen. So sind die wesentlichen Bedienelemente an der Frontplatte untergebracht, die einstellbare

Im Inneren des Cayin findet sich ein außergewöhnlicher Doppel-elko. Direkt darüber einer der Röhren-Sockel

ten Gehäuse, das neben unserer schwarzen Ausführung auch in Silber erhältlich ist. Besonderen Wert scheint der Hersteller in allen Belangen auf gute Haptik und Handhabbarkeit zu legen. So sind die wesentlichen Bedienelemente an der Frontplatte untergebracht, die einstellbare

**Der Cayin verleiht vor allem den Mitten viel Farbe und Charakter, lässt Stimmen ungemein natürlich und geradezu greifbar erscheinen**

Bias-Regelung liegt leicht zugänglich direkt neben den großen Endstufen-Röhren an der Oberseite des Gehäuses, und als praktische Ergänzung findet sich eine übersichtliche, mit wenigen Tasten bestückte Fernbedienung im Karton.

Die ist auch zwingend notwendig, denn nur hier findet man den Umschalter zwischen der normalen und standardmäßig bei jedem Einschalten eingestellten Trioden-Schaltung und der alternativen **Ultra-Linear**-Betriebsart. Mit der kann man die Leistung des Amps deutlich steigern, gewinnt dadurch an Punch und Druck, verliert auf der Gegenseite aber etwas an Farbbalance und Stimmigkeit in den Mitten – reine Geschmackssache also, aber allemal eine interessante Option.

In der Vorverstärkung des A-50 trifft man auf zwei 12AX7- und in der Treiberstufe auf zwei 12

AU7-Röhren – wie bei übrigens allen Modellen im Testfeld. In der eigentlichen Antriebssektion kommen vier EL34 zum Einsatz, die für ihre linearen und recht neutralen Eigenschaften bekannt sind.

Eine an sich nicht ungewöhnliche Besonderheit findet man an der Rückseite des kleinen Schöngeistes: Als einziger der hier vorgestellten Vollverstärker bietet der Cayin einen Tape-Ausgang, mit dem es möglich ist, das Signal einer der bis zu vier möglichen Quellen an ein aufnahmefähiges Gerät zu leiten.

Im Hörraum fiel uns der A-50T zunächst durch seine disziplinierte und kontrollierte Gangart auf. Er bietet – zumindest im Standard-Betriebsmodus – kaum Spektakuläres, macht keine Effekte und repro-

duziert alle Frequenzbereiche ungemein kontrolliert und linear. So wirken die Bässe straff und konturiert, neigen, obwohl sie auch in die tieferen Lagen vordringen, nie zum Dröhnen oder „Wummern“. Selbst auf einem Wirkungsgrad-Monster wie der Klipsch RF-35 bleibt seine unbe-

Im Bild sind die Relais zu erkennen, mit denen die vier möglichen Quellgeräte umgeschaltet werden



**STICHWORT**

**Ultra-Linear**  
Dabei handelt es sich um eine spezielle Variante der Pentoden-Schaltung, die einen besonders linearen, verzerrungsarmen Frequenzgang bewirkt.

stechliche Sauberkeit erhalten.

Die Musik löst sich hervorragend von den Lautsprechern und füllt praktisch den ganzen Raum aus. Der Cayin könnte dabei zwar noch einen Tick plastischer sein, spielt aber so bestechend in die Tiefe, baut sich eine derart große Bühne auf, dass wir ihm diese Schwäche gern verzeihen.

Sehr angenehm ist auch sein feiner Oberton, der die Höhen klar und brillant abbildet und dabei niemals zischig oder scharf wirkt. Man kann dem Verstärker einfach stundenlang stressfrei und entspannt zuhören.

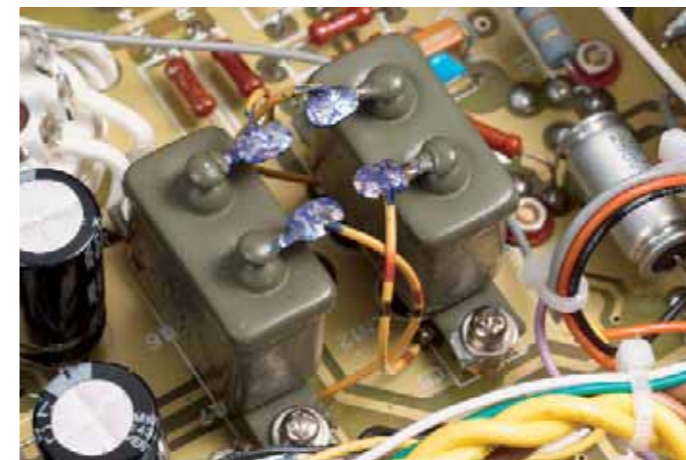
Der größte Pluspunkt ist aber die natürliche und in sich homogene Mittenwiedergabe, die Stimmen sanft und voluminös in Szene setzt, ganze Streicher-Ensembles sauber trennt und sogar einer schlichten Snaredrum Farbe und Charakter verleiht.

Hier lässt er sogar seinen härtesten Konkurrenten im Feld, den Prima Luna, deutlich hinter sich, der indes mit seinem Mehr an Punch und Volumen punktet – aber dafür gibt es ja die Linear-Schaltung, die mehr Biss und Dynamik ins Klangbild zaubert.

Auch im Vergleich zu einem Transistorverstärker – wir haben hier gegen den Marantz PM-15 S1 gehört – macht der A-50T mit seinem runderen, leuchtenderen Charakter eine gute Figur – auch wenn der Marantz mehr Feindynamik bietet. Ein echter Farbkünstler.

Der silbergrau glänzende SP3 von Melody hebt sich in einigen Details deutlich von den anderen Verstärkern des Testfeldes ab. So treibt der australische Hersteller, dessen Geräte übrigens wie alle hier vorgestellten Röhren aus einer chinesischen Fabrikhalle kommen, den ohnehin in dieser Preisklasse vorherrschenden Purismus auf die Spitze. Gerade einmal zwei Eingänge bietet das Gerät. Eingeschaltet wird über einen kleinen Taster an der linken Seite des Gehäuses und genau gegenüber – an der rechten Flanke – befindet sich der Quellenwahl-Schalter. Der ist identisch mit dem Po-

Passend zu den Militär-Röhren gibt es im SP3 „tropenfeste Kondensatoren“ in Olivgrün – konsequent!



wer-Taster und trägt sogar dessen I/O-Beschriftung.

Abschließend gibt es noch mehrere kleine Öffnungen, in denen Potis für die Bias-Einstellungen liegen und natürlich Lautsprecher-Ausgänge an der Rückseite, die wie bei allen Röhren separate Abgriffe für vier und acht Ohm bieten. That's it!

Das einzige optische Highlight des solide und hochwertig verarbeiteten Verstärkers ist der Lautstärkereglers, der zentral auf der Frontplatte liegt und von einer kleinen blauen LED geziert wird. Beim Regeln fällt eine Rasterung auf, die nur erahnen lässt, um welche aufwändige Konstruktion es sich bei dem massiven Knopf handelt: Im Inneren des Amps ist dieser Steller von einer Unzahl kleiner Widerstände



MELODY SP3

umringt, die alle einzeln aufgelötet sind und so einen recht ungewöhnten Anblick bieten.

Die Endstufen des SP3 werden von vier 5881-Röhren angetrieben, einem Militär-Ableger der 6L6, der durch seine etwas reduzierte Leistung längere Haltbarkeit bietet und als zuverlässiger gilt, außerdem wegen seines runden, warmen Klangcharakters geschätzt wird. Passend dazu stießen wir unter dem Gehäuse- deckel übrigens auf ein paar so genannter „tropenfester Kondensatoren“, ebenfalls aus der Militär-Technologie. Die sehen mit ihrer olivgrünen Lackierung nicht nur außergewöhnlich aus, sondern werden auch als Bauteil schon lange nicht mehr produ-

ziert und haben daher durchaus Seltenheitswert in aktuellen Hi-Fi-Geräten.

Im Hörraum gefiel uns der Australier mit seiner unaufdringlichen, vollen und auch relativ klaren Spielweise. Der Verstärker musiziert sehr flüssig und reagiert zackig auf Impulse. Der Bass ist tief und stämmig, stellt auch die beiden unteren Oktaven eines Kontrabasses oder einer voluminösen Kirchenorgel fühlbar in den Raum. Angesichts der recht geringen Leistung sollte aber klar sein, dass er sie nicht auf partytaugliche Pegel- und Dynamikspitzen heben kann. Der Melody versteht sich eher als kleiner aber feiner Musikmacher, der mittel-



Penthouse mit traumhaftem Ausblick.

Schöner Wohnen mit dem CD Player CDX2 von Naim. Für 4.298 € UVP. www.musicline.biz oder Tel. 04105-640 500



große Zimmer angenehm und stimmig ausleuchten kann.

Auch wenn sein Gesamtcharakter eher warm und rund erscheint, sind die Höhen doch klar und frisch, offenbaren viele Details. Allerdings vermisst man ein wenig Räumlichkeit und Plastizität, was wohl vor allem in der verhältnismäßig schlechten Kanaltrennung begründet liegt. Hier haben übrigens Audioplans Röhrendämpfer wahre Wunder bewirkt, mit deren Hilfe sich das Klangbild ruhiger darstellt, tonal etwas ausgewogener wirkt. Die

Verschwenderrisch: Die Lautstärke-  
regelung des SP3 ist mit einer Arma-  
da von Einzelwiderständen realisiert



Höhen sind von Schärpen befreit, wirken weicher, stressfreier, und vor allem der Raum kommt klarer zur Geltung, die Bühne wirkt größer – ein Effekt, den in unterschiedlichem Maße alle Verstärker zeigen.

Damit reiht sich der SP3 im direkten Vergleich ein Stück unter den beiden Spitzenreitern des Testfeldes – Cayin und Prima Luna – ein, erscheint im Gegensatz zu diesen in den Mitten etwas nasaler und stellt Stimmen weniger greifbar dar.

Unschlagbar ist er hingegen im Preis-Leistungs-Verhältnis: Unmittelbar vor Redaktionsschluss erreichte uns die Nachricht, dass der Vertrieb von nun an für ganz Europa zentral aus Frankreich verwaltet wird und die Geräte nur noch im Direktvertrieb erhältlich sind. In diesem Zuge „ereilte“ den SP3 ein Preissturz von 1400 auf knapp 800 Euro. Für Interessierte sicher das perfekte Weihnachtsgeschenk!



## PURE & PERFECT AUDIO CST-80

Mit Sicherheit ist der CST-80 von Pure & Perfect Audio der klanglich vielseitigste Verstärker innerhalb unserer Testauswahl. Ausgeliefert wird der Amp – je nach Geschmack – mit russischen oder chinesischen Vorstufen- und Treiber-Röhren, die ihm einen jeweils anderen Grundcharakter verleihen. Als dritte Wahlmöglichkeit steht eine Tuning-Version zur Verfügung, die mehr Leistung bietet und in einigen Details veredelt ist, mit rund 1450 Euro aber auch teurer ausfällt.

Konzeptionell handelt es sich aber auch hier um einen ganz klassisch aufgebauten Röhren-Verstärker. Das Gehäuse macht einen soliden Eindruck und zählt mit der edlen, in eine schwarze Fassung eingelassenen Chromfront und den beiden schlichten Bedienelementen sicher zu den ansehnlichsten Exemplaren seiner Gattung. Zwei ebenfalls verchromte Metall-Konstruktionen schützen rudimentär vor einem versehentlichen Berühren der heißen Röhren. Selbstverständlich be-

findet sich wie bei allen Geräten ein Abdeckgitter im Lieferumfang. Die CE-Norm verlangt, dass es dran ist, und wir nehmen es wieder ab – damit kann man doch leben!

Die Ausstattung ist schnell beschrieben: Vier Quellen kann man an den P&PA anschließen.

Alle Bedienelemente, auch der Power-Schalter, liegen gut zugänglich auf der Frontplatte. Extras wie einen Kopfhörer-Ausgang sucht man vergebens – unter Umständen problematisch, da keiner der getesteten Amps über einen Pre-Out für externe Vorverstärker verfügt.

Befeuert wird der Verstärker neben der üblichen Kombination aus 12 AX7 und 12 AU7 in der Vorstufe von vier EL34.

Uns lagen zum Test die beiden verschiedenen Röhrensätze für die Grundversion des CST-80 vor, die dem Klang jeweils eine ganz eigene Note verleihen. Die aus China stammenden „Kolben“ liefern eine satte Portion Loudness-Charakteristik. Die Bässe drücken gehörig und machen auch einer größeren Standbox gehörig Dampf. Sicher kann er damit keinen Kontur-Wettbe-

werb gewinnen, dafür klingen sowohl Techno als auch grummelnder Gitarren-Rock herrlich voll und knallig – die Spaßmacher-Variante mit verführerisch grobmotorischen Fähigkeiten.

Die Höhen wirken hier wesentlich heller und frischer, bekommen bei hohen Pegeln aber auch schnell etwas Schneidendes. Wie übrigens kaum ein anderer Verstärker im Feld reagiert der P&PA auf Netzfilter und -leisten. Mit der recht runden und zähmenden Sun-Leiste bekamen wir den bissigen Oberton schließlich in den Griff.

Die russische Lebensweise scheint dagegen weniger aggressiv zu sein. Mit diesen Röhren verschiebt der Verstärker den Schwerpunkt seiner Wiedergabe auf die Mitten und tonale Schönheit. Er bildet die Bässe straffer, den Oberton milder und wärmer ab und verleiht den Instrumenten eine farbige, natürlichere Note. Insgesamt erscheint

die Reproduktion hier richtiger, schlüssiger und feiner. Es kommen mehr Details zur Geltung. Dafür ist sie aber auch weniger schmissig und mitreißend. Der CST-80 wirkt fast ein bisschen gebremst. Unser Tipp: Am besten gleich beide Röhrensätze mitbestellen. Dann hat man alle Möglichkeiten offen und kann je nach Geschmack und Tagesform den idealen Ton angeben.

Über all dem stehen ein enormer Spielfluss, seine zackige Herangehensweise, die sogar das leicht gezähmte russische Röhren-Quartett noch musikalisch, rhythmisch und lebendig aufspielen lässt. Es macht einfach Spaß, sich dem Verstärker hinzugeben, der Musik zu lauschen und sich an der bestechenden

**Durch die beiden verfügbaren Röhrensätze und die optionale Tuning-Version sollte es eigentlich für jeden Geschmack den passenden CST-80 geben**



Dank der großen Platine geht es im CST-80 sehr übersichtlich zu

Räumlichkeit zu laben, die den Klang über die Lautsprecher hinaushebt, eine enorme Bühne aufbaut und weit in die Tiefe hineinspielt. Hier sollte man nicht die bis ins Letzte ausgefeilte Plastizität und Staffellung

großer Transistoren erwarten, aber der Effekt ist allemal hörenschrift und verleiht dem CST-80 etwas Besonderes.

Überhaupt steht der Verstärker für ganz eigene Attribute, pfeift auf übertriebene Exaktheit und macht das Beste aus seinem voranmarschierenden Charakter. Man sollte ihn wegen seines Preises also keinesfalls als Einsteiger-Gerät missverstehen.

### LABORREPORT

Modell		Cayin A-50T	Melody SP3	Perfect & Pure Audio CST-80	Prima Luna ProLogue Two	Minimum/Maximum	
<b>Klangqualität</b>							
Sinusleistung (1 kHz)	an 8 Ohm W	2x10	2x19	2x39	2x28	20/200	
	an 4 Ohm W	2x10	2x19	2x39	2x26	20/200	
	an 4 Ohm W	2x17	2x22	2x43,5	2x30	20/200	
Impulsleistung (1 kHz)							
Klirrfaktor (1 kHz)/Intermodulation 1 dB unter Volleistung	%	0,87	0,37	0,85	0,58	0,5/0,02	
	bei 5 Watt	%	0,67	0,19	0,46	0,27	0,5/0,02
	bei 50 Milliwatt	%	0,057	0,024	0,055	0,047	0,5/0,02
Rauschabstand	CD-Eingang bei 5 W dBA	99	87	93	93	80/90	
	CD-Eingang bei 50 mW dBA	84	71	76	75	65/75	
	Phono MM bei 5 W dBA	–	–	–	84	75/85	
Obere Grenzfrequenz (-3 dB), CD-Eingang bei 5 W	kHz	70	27	100	45,6	50/100	
Stereo-Kanaltrennung (1 k/10k/5 W), CD-Eingang	dB	44/46	21/21	45/38	56/51	40/60	
<b>Praxistauglichkeit</b>							
Anschlusswerte CD:	Eingangsempfindlichkeit mV	200	142	290	148		
	Eingangswiderstand kOhm	65,9	110	82,2	82,9	10/50	
Anschlusswerte Phono MM:	Eingangsempfindlichkeit mV	–	–	–	1,5	2/5	
	Übersteuerungsfestigkeit mV	–	–	–	44	20/200	
	Eingangswiderstand kOhm	–	–	–	48	10/50	
Lautstärkesteller: Gleichlauffehler bis -60 dB	dB	0,5	0,1	0,8	3	3,0/0,5	
<b>Allgemeines</b>							
Leistungsaufnahme bei Netz-/Standby/Leerlauf	W	0/-/113	0/-/93	0/-/138	0/-/156		
Garantiezeit	Jahre	2	2	2	3		
Abmessungen (Breite/Höhe/Tiefe)	cm	35/19/30	31/20/36	43/20/30	28/19/38		

Die Spalte Minimum/Maximum gibt die Spanne zwischen einem gerade noch akzeptablen und einem sehr guten Messwert an.

audiolab

8000 series

schlicht und ergreifend

"Nonsense-Engineering" überlassen wir anderen

IAG

International Audio Group  
 IAG (Deutschland) GmbH  
 www.audiolab.com  
 info@iag-pro.de www.audiolab.co.uk

**Vertrieb Österreich**  
 Audio Electronik Hi-Fi  
 Große Veitsbrunn-Ges. M.B.H.  
 Himbergstrasse 27 A 1100 Wien  
 Tel: +43 1 697694  
 FAX: +43 1 697695  
 info@audiotechnik.com

Mit Prima Luna betrat zur Jahresmitte ein neuer Stern den deutschen Röhren-Markt. Der Anbieter hat es sich zur größten Aufgabe gemacht, hochwertige, edel verarbeitete Röhren-Elektronik für möglichst kleines Geld zu fertigen. Dabei wird betont, dass die Vollverstärker und Endstufen ausschließlich in Handarbeit gefertigt werden und die Einzelkomponenten nicht nur mit Bedacht gewählt, sondern vor der Verarbeitung auch selektiert werden.

So gibt sich denn auch das gesamte Erscheinungsbild des zierlichen und wirklich hübsch aussehenden ProLogue Two, dem bisher größten integrierten Verstärker im Produktsortiment. Die Front besteht aus einer massiven, gebürsteten Aluminiumplatte, die einen angenehmen Kontrast zu der dunklen, glänzenden Oberfläche des Gehäuses bildet.

**TEST-KETTE**

CD-SPIELER: Harman/Kardon HD970, Marantz SA-15 S1, Naim CD51

VOLLVERSTÄRKER: Denon PMA-1500R II, Marantz PM-15 S1, Musical Fidelity X-150, Music Hall A25.2

LAUTSPRECHER: Dynaudio Focus 140, Heco Elan800, Kef IQ3, Klipsch RF-35, Magmat Quantum 905

LS-KABEL: Black & White LS-1202, Mudra-Akustik Silvercom, Phonosophie

Über zwei griffige Knöpfe auf der Frontplatte regelt man die Lautstärke oder wählt einen der vier Quellen-Eingänge. Eine blaue LED gibt Auskunft über den Betriebsstatus.

Unscheinbar, aber wirkungsvoll: Die zierliche Phono-Platine macht den ProLogue flexibler



**PRIMA LUNA PROLOGUE TWO**

Unter den Quellen befindet sich – einzigartig in diesem Testfeld – ein Phono-MM-Eingang. Der führt direkt zu einer winzigen, direkt an die vergoldeten Cinch-Buchsen gelöteten Platine, auf der ein minimal gestalteter, aber dank seiner kurzen Signalwege effektiv arbeitender Entzerrer-Vorverstärker untergebracht ist. Damit ist der Prima Luna die praktischste Wahl für Schallplatten-Liebhaber.

Um die Haltbarkeit der Röhren zu verlängern, verfügt der Amp über einen Soft-Start-Mechanismus, der die Spannung beim Einschalten langsam hochfährt. Das Bias kann nicht manuell eingestellt werden, sondern wird von einem Detektor, der auf einer relativ großen Platine verbaut wurde, permanent überprüft und gegebenenfalls sanft und unmerklich nachgeregelt. Das mindert Verzerrungen und lässt – auf lange Sicht – die Geldbörse praller aussehen, da die Glaszylinder einerseits seltener

Klanglich nimmt der klassische Verstärker eine Spitzenposition für sich in Anspruch. Er liegt mit seinen natürlichen, farb- und ausdrucksstarken Mitten recht nah am Cayin, der hier allerdings letzten Endes noch um Nuancen seidiger, feiner erscheint.

Dafür bietet der Prima Luna aber einen wesentlich klareren, kernigeren Bass, der durch die fast dreifach höhere Leistung auch spürbar mehr Druck aufbaut. Seine Dynamik ist allen anderen Verstärkern überlegen, die Höhen sind klar und frisch, liefern viel Auflösung und liebevolle Details, erscheinen aber auch in längeren Hörsitzungen nicht angestrengt.

Ein herausragender Vorzug, vielleicht seine größte Stärke, liegt in der differenzierten Abbildung. Er stellt Räume mit der Offenheit und Größe einer Röh-

kaputtgehen und auf der anderen Seite kein gematchtes Quartett notwendig ist. Schaden würden aufeinander abgestimmte Röhren natürlich auch nicht.

Damit bietet der Verstärker eine Reihe feiner Ausstattungsmerkmale, die in der Praxis zwar

**Der ProLogue Two überzeugte uns mit seinem klaren, ausgewogenen Klangcharakter und der greifbaren sowie sauber strukturierten Raumabbildung**

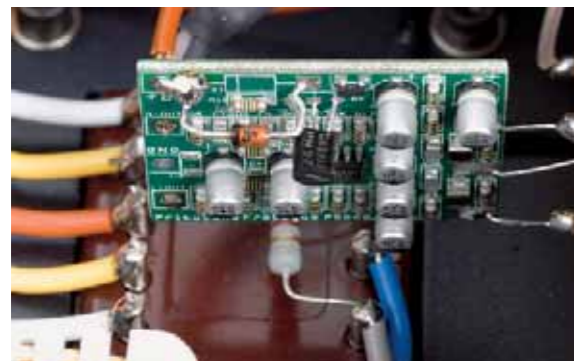
kaum auffallen und ihre Dienste eher im Verborgenen verrichten, angesichts der Preisklasse aber allemal einen prallen Pluspunkt verdienen.

Während die Vorstufe mit den gewohnten Zutaten versehen ist, glänzt die Endstufe mit KT88-Röhren, die hier nicht nur ihre klanglichen Vorzüge unter Beweis stellen, sondern mit ihren stilvoll gewölbten Körpern auch optisch einen gehörigen Anteil zum Flair und Erscheinungsbild des ProLogue beisteuern.

re dar, bildet aber jedes Instrument klar strukturiert und scharf umrissen ab. In diesem Belang kann ihn selbst ein Vorzeige-Transistor wie der bereits zuvor erwähnte Marantz PM-15 S1 nur knapp abhängen.

Wenn sich Prima Luna also betont edel gibt, ist das kein oberflächliches Muskelspiel. Der Verstärker hält, was er verspricht!

Die Massieführung an den Röhrensockeln des Prima Luna ist über einen festen Steg realisiert



**CAYIN A-50 T**



ca. €1400  
Vertrieb: Cayin  
Tel.: 06198/573806  
www.cayin.de

Kräftige Farben und Ausdruckstärke kennzeichnen Cayins A-50T. Der schicke Röhren-Vollverstärker bietet eine ausgewogene Mischung aus flexiblen Möglichkeiten, einer einfachen Bedienung und einem angenehm linearen, im Bass stets kontrollierten Klangcharakter.

**LABOR**

Klar, dass man von dem Cayin bei gerade mal zehn Watt (bei einem Prozent Klirr, alle Werte finden Sie in der Tabelle auf Seite 64) keine großen Sprünge und Extrem-Dynamik erwarten darf. Er konzentriert sich lieber auf seine tonalen Stärken und arbeitet bevorzugt mit wirkungsgrad-starken Lautsprechern zusammen. Dafür ist sein Rauschabstand der beste im Testfeld, und die breitbandige Wiedergabe bis rund 70 Kilohertz belegt den offenen, räumlichen Charakter und zeigt auch seine Eignung für hochauflösende Medien wie eine SACD. Mit einem Leerlauf-Verbrauch von 113 Watt gehört er sicher auch nicht zu den ganz großen Stromschluckern.

**AUSSTATTUNG**

Abgesehen vom Prima Luna bietet der A-50T die prallste Ausstattung, verfügt neben der übersichtlichen Fernbedienung über vier Quellen-Eingänge und kann sogar einen Recorder über einen On/Off-Schalter. Punkt!

**STEREO-TEST**

**KLANG-NIVEAU**

61%

**PREIS/LEISTUNG**

★★★★☆  
**SEHR GUT**

**MELODY SP 3**



ca. €800  
Vertrieb: Melody  
Tel.: 0033/47856888  
www.melody-europe.com

Melody's SP3 nimmt im Testfeld die Rolle des warmen und vollen Druckmachers für sich in Anspruch, gleicht sein puristisches Konzept mit Dynamik, tiefem sowie recht strukturierter Bass und feinen, stressfreien Höhen aus. Der perfekte Kompromiss zwischen Feingeist und Spaßmacher.

**LABOR**

Für einen Verstärker von zwei mal 19 Watt macht der SP3 ordentlich Druck und erreicht auch lässig die unteren Tonlagen. Klar, dass er keine hohen Pegel beherrscht. Aber auf Zimmerlautstärke spielt er voluminös und mit anspruchsvoller Dynamik. Dank eines Eingangswiderstandes von 110 Kilohm verträgt er sich mit den allermeisten CD-Spielern und der Rauschabstand ist in Ordnung. Bezahlt macht sich das aufwändige Lautstärke-Poti, die Gleichlauffehler sind ausgesprochen minimal. Problematisch erscheint uns aber die geringe Kanaltrennung, die hörbar auf Kosten der Räumlichkeit geht, den Melody weniger plastisch klingen lässt.

**AUSSTATTUNG**

Ausstattung? Eigentlich gibt es gar keine. Der SP3 konzentriert sich auf das Wesentliche: Musik machen. Gerade einmal über vier Quellen kann er aufnehmen, verfügt außerdem über einen On/Off-Schalter. Punkt!

**STEREO-TEST**

**KLANG-NIVEAU**

58%

**PREIS/LEISTUNG**

★★★★☆  
**SEHR GUT**

**P & PA CST-80**



ca. €900  
Vertrieb: TwinSound  
Tel.: 04183/975740  
www.twinsound.de

Der CST-80 von Pure & Perfect Sound ist neben dem Melody unser zweiter Preistipp und vertritt die „grob-dynamischen“, musikalischen Attribute. Der schicke Verstärker spielt ausgesprochen flüssig und beherrscht tiefe, treibende Bässe ebenso gut wie bestechende räumliche Abbildung.

**LABOR**

Dass der CST-80 den kräftigsten Antrieb im Testfeld hat, merkt man ihm auch klanglich an. Die zwei mal 39 Watt geben ihm Druck und Dynamik und meistern selbst brachiale Bass-Attacken ohne große Mühe. Seine ausgesprochen breitbandige Wiedergabe bis 100 Kilohertz macht ihn neben dem Cayin zum geeignetsten Kandidaten, wenn es um die Ausschöpfung der Möglichkeiten einer SACD oder DVD-Audio geht. Obwohl die Kanaltrennung eher im unteren Bereich unserer Messlatte liegt, entfaltet er eine ansprechende Räumlichkeit mit viel Tiefe. Sehr gut sieht hingegen der Rauschabstand des schicken Verstärkers aus.

**AUSSTATTUNG**

Es geht doch nichts über gepflegten Purismus: Der kleinste Pure & Perfect Sound-Verstärker verwaltet bis zu vier Quellgeräte. Die Bedienung ist unkompliziert, eine Fernbedienung gibt es nicht.

**STEREO-TEST**

**KLANG-NIVEAU**

56%

**PREIS/LEISTUNG**

★★★★☆  
**SEHR GUT**

**PRIMA LUNA PROLOGUE TWO**



ca. €1380  
Vertrieb: Audio Reference  
Tel.: 040/53320359  
www.audio-reference.de

Klein aber fein: Der ProLogue Two von Prima Luna ist ein ähnliches Farbgenie wie der Cayin, tritt aber deutlich dynamischer auf, zeichnet den Tieftönen dominerant in den Raum und wirkt auch in den Höhen frischer und klarer. Er hat im Testfeld den ausgewogensten und neutralsten Klang – und Phono.

**LABOR**

Nach dem CST-80 ist der Prima Luna mit zwei mal 28 Watt der kräftigste Verstärker (stets gemessen bis zu einem Prozent Klirr) und ziert sich auch nicht, die Leistung im tiefen, druckvollen Bass und in seiner bestechenden Dynamik gegen seine Konkurrenten auszuspielen. Zusammen mit dem Melody bietet er außerdem die besten Klirr-Werte, und auch der Rauschabstand ist anständig. Abgesehen vielleicht von dem Lautstärkeregel-Gleichlauffehler von drei Dezibel leistet er sich keine nennenswerten Schwächen. Eine vollständige Auflistung der Messdaten zu allen hier getesteten Verstärkern finden Sie in der Tabelle auf Seite 64.

**AUSSTATTUNG**

Auch wenn er auf den ersten Blick puristisch anmutet, bietet der ProLogue mit seiner Bias-Regelung, dem Soft-Start und vier Eingängen samt Phono-MM-Pre ein recht umfangreiches Paket.

**STEREO-TEST**

**KLANG-NIVEAU**

62%

**PREIS/LEISTUNG**

★★★★☆  
**SEHR GUT**